

Energieeffizienz ist aktiver Klimaschutz

Klimaschutz ist in aller Munde. Welchen Beitrag können Unternehmen dazu leisten? Es drängen sich die Schlagwörter Energieeinsparung, Energieeffizienzsteigerung und Reduktion des CO₂-Ausstoßes auf. Im Bezirk der IHK Rhein-Neckar gibt es viele Unternehmen, die hier schon sehr aktiv sind. Was sie tun und planen, kann auch andere auf gute Ideen bringen.

FOTO: BUCK



Die Leiblein GmbH in Hardheim will in absehbarer Zeit klimaneutral arbeiten, so die Zielsetzung von Geschäftsführer Alex Leiblein (r.) und seinem Sohn Christian.

VON KIRA HINDERFELD

Die Energie, die nicht verbraucht wird, muss auch nicht erzeugt werden, und sie verursacht auch keinen CO₂-Ausstoß. Klingt einfach, ist aber vielen nicht bewusst. Energieeffizient zu handeln, schont aber nicht nur die Umwelt und das Klima, sondern kann auf Sicht auch erheblich Kosten sparen: wichtige Aspekte, die

die Leiblein GmbH in Hardheim dazu bewegen, Kontakt mit den Energieexperten der IHK Rhein-Neckar aufzunehmen, um sich beraten zu lassen.

Der Spezialist für Fest/Flüssig-Trennung entwickelt nicht nur Technologien zur Prozesswasser- und Kühlschmierstoffaufbereitung und baut einzelne Komponenten, sondern auch schlüsselfertige, meist kundenspezifische Komplettanlagen. Ein interessantes Beispiel dafür ist

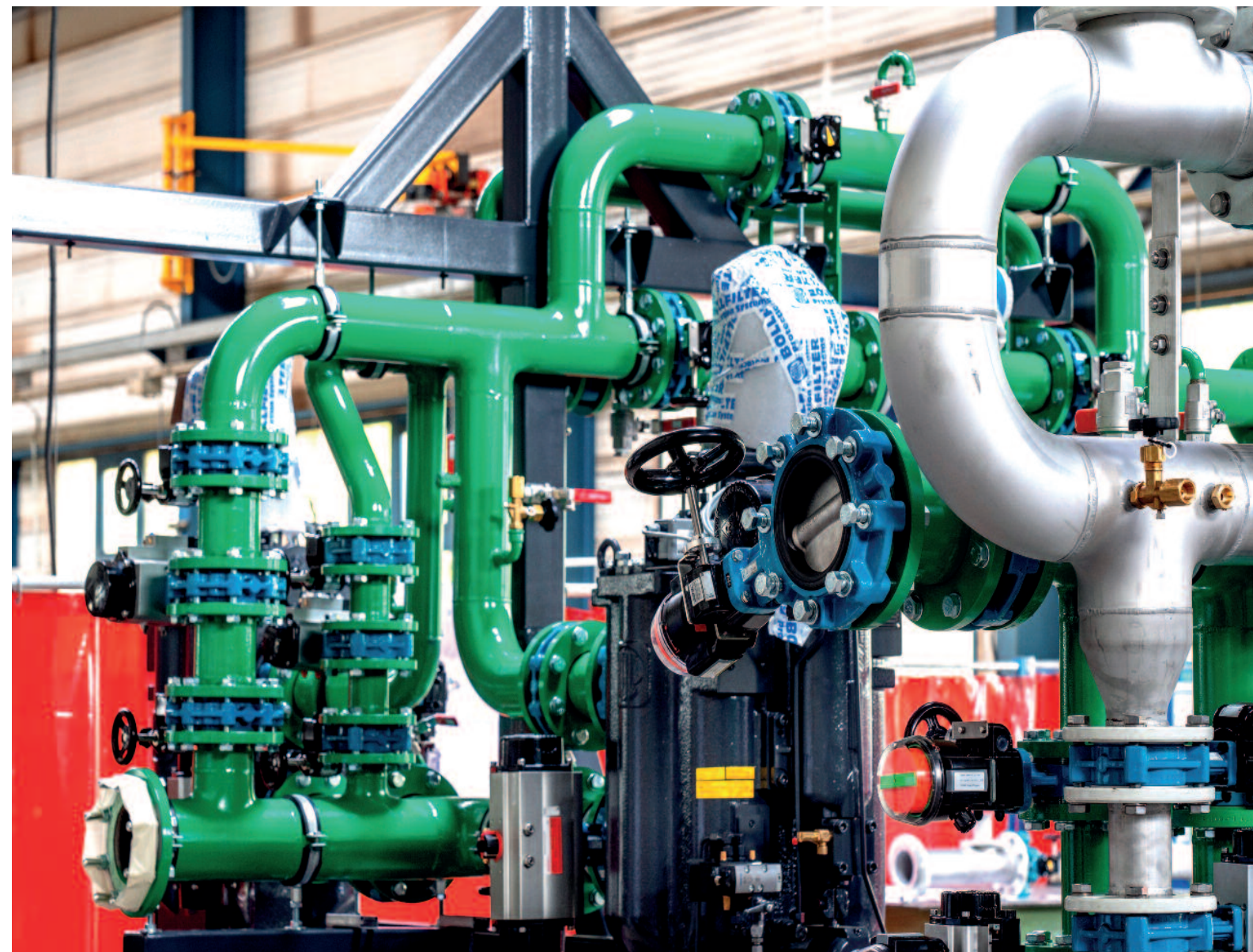


FOTO: BUCK

die neue Wasseraufbereitung für das Salzwasserbiotop der Delfine im Nürnberger Zoo. 75 Mitarbeiter sind in Hardheim im Vertrieb, in der Projektierung, der Steuerung und der Produktion beschäftigt. Das Unternehmen ist international aktiv, etwa ein Drittel der Produktion geht ins Ausland. Die Kunden stammen vorwiegend aus der Automobil- und Zulieferindustrie, dem Recyclingbereich und der chemischen Industrie.

Alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung nutzen – und fördern lassen

Mit den Leiblein-Produkten wird beispielsweise Prozesswasser so weit gereinigt, dass es wiederverwendet werden kann, also weniger Frischwasser gebraucht wird und auch weniger Abwasser entsteht. „Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt, insbesondere der lebenswichtigen und immer knapper werdenden Ressource Wasser“, sagt

Bei Leiblein, Spezialist für Fest/Flüssig-Trennung, entstehen einzelne Komponenten sowie schlüsselfertige, meist kundenspezifische Komplettanlagen. Im Bild: eine Armaturengruppe für eine Vakuum-Filteranlage.

Alex Leiblein, Geschäftsführer des inhabergeführten Familienunternehmens. Da liegt es nahe, sich auch im eigenen Betrieb mit Ressourcenschonung und Energieeffizienz noch mehr zu befassen.

Vor über 15 Jahren war das Unternehmen eines der ersten im Neckar-Odenwald-Kreis, die eine Photovoltaik-Anlage errichteten, noch dazu in einer damals ungewöhnlich großen Dimensionierung. Später wurden Gebäude innen und außen besser gedämmt und teilweise bereits auf LED-Beleuchtung umgerüstet. Die IHK-Energieexperten fanden bei ihrem Besuch weitere Möglichkeiten zur Energieeinsparung und konnten darüber hinaus konkrete Empfehlungen zu passenden Fördertöpfen geben. So können Bereiche, die ganzjährig Wärmeenergie benötigen, von der Wärmerückgewinnung (Abluft-Wärmetauscher), der Prozessabwärme benachbarter Anlagen sowie von solarer Prozesswärme (Sonnenskollektoren) profitieren, was den Erdgasverbrauch deutlich reduzieren würde.

Auch die Optimierung der Druckluftzeugung und der Beleuchtung standen im Fokus. Wenn der Einsatz des neuen Kunststoff-Extruders, der nur drei Monate im Jahr läuft, sich in die Wintermonate schieben lässt, könnte die anfallende Abwärme zur Hallenbeheizung dienen und mögliche Wärmeüberschüsse über einen Rückkühler abgeführt werden. Zur Identifikation weiterer Einsparpotenziale sollten Strom- und Gasunterzähler in den einzelnen Hallen bzw. Produktionsabschnitten beitragen.

Alex Leiblein und sein Sohn Christian, der Ende des Jahres in die Geschäftsführung aufrücken soll, sind sich einig: „Unser Ziel ist es, in absehbarer Zeit klimaneutral zu arbeiten.“

Umweltschutz mit Digitalisierung verbinden

Preisgekrönt ist der Einsatz der UBP-Innovation GmbH & Co. KG, ein Unternehmen der UBP-Gruppe aus Wiesloch, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Die Experten für die Erkundung und Sanierung von Boden- und Grundwasserkontaminationen bieten zudem Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und in der Energieberatung an und unterstützen Unternehmen und Kommunen dabei, ihre CO₂-Emissionen mit einer günstigen und lang-



FOTO: HINDERFELD
Energiescout Adriano Razzino kontrolliert bei B&S Service die Messwerte der Heizungsanlage.

fristigen Brennstoffversorgung zu reduzieren. Insbesondere plant man Energieerzeugungsanlagen auf der Basis von Holzhackschnitzeln.

Den Preis der WeDoDigital-Kampagne des DIHK erhielt Beate Bruckner, die das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Vater Franz Bruckner leitet, für die Idee, Klimaschutz mit Digitalisierung zu verbinden. Dazu wurde ein älteres Lagergebäude aus den 60er Jahren zum „Smart Home“ gestaltet. Ziel bei dem Projekt war, alle energetischen Systeme abzubilden und zu vernetzen – die Versorgung mit Wasser und Strom sowie das Heizungssystem, alles kombiniert mit dem Einsatz von Photovoltaik und Solarthermie. Eingebaut wurde eine Holzheizung mit Schichtspeicher. Mithilfe der Smart-Home-Steuerung können die Mieter alle 15 Minuten online ihre Nebenkosten einsehen. „Gerade im Wärmebereich muss viel passieren, damit wir die gesetzten Klimaziele erreichen. Unternehmen sollten das Thema Nachhaltigkeit mit mehr Priorität verfolgen – die Digitalisierung muss hier zum wichtigen Motor werden“, ist Beate Bruckner überzeugt.

Für die Golfanlage Hohenhardter Hof GmbH & Co. KG in Wiesloch entwickelte und realisierte UBP ein Konzept für die zukünftige Wärmeversorgung des Golfareals. Die Nutzung der dort anfallenden stattlichen Mengen an Holzhackschnitzeln aus Baum- und Strauchschnitt ermöglicht eine zentrale Wär-

Den aktuellen Nebenkosten-Stand bequem mit dem Smartphone abrufen und damit Energie sparen – UBP verbindet Umweltschutz mit Digitalisierung.

meerversorgung auf der Basis dieses Brennstoffs und damit den Einstieg in eine praktisch CO₂-freie Heiz- und Warmwasserversorgung für die teilweise denkmalgeschützten Gebäude. 50 Tonnen CO₂ kann die Golfanlage damit jedes Jahr einsparen.

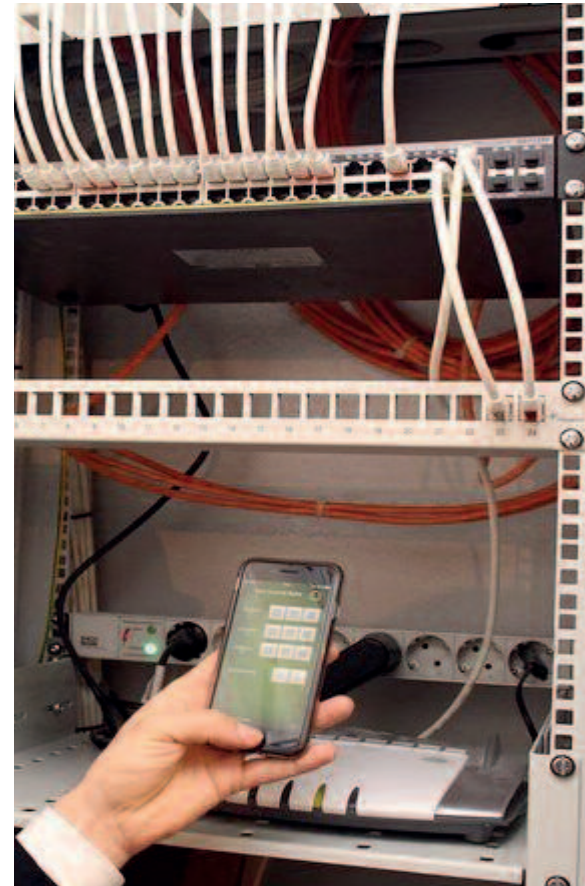
Energiescouts im Unternehmen ausbilden

Energieeffizienz ist auch bei der B&S Service GmbH in Sinsheim-Waldangeloch ein wichtiges Thema. Als unabhängiger Sicherheitsspezialist bietet sie ihren über 17.000 Kunden in ganz Europa Warenausgangssysteme, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Schon früh erkannte Konrad Weiß, geschäftsführender Gesellschafter von B&S, die Bedeutung von nachhaltigen Energiekonzepten – für sein eigenes Unternehmen, aber auch für die Kunden, die er entsprechend berät.

Am B&S-Logistikzentrum sind Photovoltaikanlagen installiert, ein Windrad erzeugt Energie, zum Betrieb der Heizungen wird Biomasse genutzt. Die gesamte Beleuchtung – inklusive dem Außenbereich – wurde auf LED umgestellt. Präsenzmel-

der sorgen zusätzlich dafür, dass bei der Beleuchtung kein Geld verschwendet wird. Zwei Elektrofahrzeuge sind im Einsatz, die an den betriebseigenen Ladestationen aufgeladen werden können. Durch Beschattungssysteme an den Fenstern sind Klimaanlage überflüssig, die für B&S höchsten wichtigen Serverräume werden nur mit Luftumwälzung gekühlt.

Konrad Weiß ist ein überzeugter Verfechter der Energiescout-Ausbildung. Bereits seit mehreren Jahren lässt er jeden seiner Azubis zum Energiescout ausbilden. Dabei werden den jungen Leuten auch große Projekte übertragen, wie beispielsweise ein umfassendes Monitoring zur Optimierung der Betriebsweise der Heizungsanlage im Verwaltungsgebäude einzurichten. Nun wird die mit Chinaschilf aus eigenem Anbau gefütterte Anlage im laufenden Betrieb nach verschiedenen Parametern gemessen: Materialfeuchte, Verbrennungsrate im Ofen, Luftzufuhr, Energieausbeute, Abgastemperatur, Emissionen sind nur einige davon. Die ausgewerteten Messdaten zieht der Energiescout heran, um die Prozesse der Heizung kontinuierlich zu optimieren.



FIRMENFOTO



FOTO: HINDERFELD

Diese Weiterentwicklung des Energiekonzeptes hat auch dazu beigetragen, dass das Unternehmen den 2. Platz des KEFF-Gipfelstürmer-Awards belegen konnte. Aber auch die Auszubildenden konnten schon einen persönlichen Erfolg verzeichnen. Zwei von ihnen zählen zu den bundesweit besten Energiescouts und wurden in Berlin entsprechend ausgezeichnet.

Heizung optimieren

Die Bauunternehmung Achatz GmbH, ein mittelständisches Unternehmen mit Schwerpunkt Tiefbau, Bauen im Bestand und unter Betrieb, schreibt Umweltschutz und Nachhaltigkeit schon seit Jahren groß. „Wir achten nicht nur selbst auf verantwortungsvolles und ressourcenschonendes Verhalten, sondern empfehlen auch unseren Kunden zum Beispiel beim Straßenbau immer wieder, Recyclingprodukte statt 100 Prozent-Neuprodukte einzusetzen, sofern wirtschaftlich sinnvoll und praktikabel“, berichtet Geschäftsführer Thomas Schröder, Mitglied des IHK-Ausschusses für Industrie und Technik.

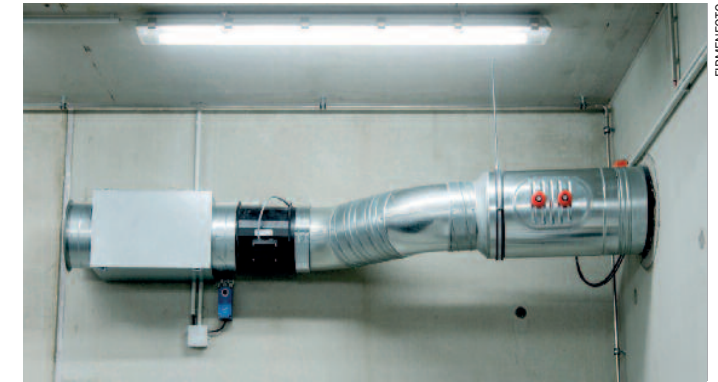
Viele Maßnahmen im eigenen Betrieb im Mannheimer Rheinauhafen konnte man selbst identifizieren und umsetzen. Dazu zählen die energetische Sanierung und Wärmedämmung von Dächern und Fassaden, der Ersatz alter Fenster und Oberlichter durch moderne Fenster und die Installation einer Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Mo-

onitoringtool zur Temperierung des Bürogebäudes. Auf dem Dach eines Lagergebäudes arbeitet eine Photovoltaikanlage. Zug um Zug wird die Beleuchtung der einzelnen Gebäude auf LED umgerüstet. Bei der Anschaffung von Pkw, Lkw, Baggern und Baugeräten wird auf effiziente, kraftstoffsparende Versionen gesetzt.

Trotz aller schon geleisteten Arbeit lohnt sich dennoch der Blick von außen: Die IHK-Energieexperten rieten u. a. zu einer Optimierung des Heizungskonzepts. Parallel soll auch überprüft werden, ob die Abgase der Hallenheizung zur Warmwasserbereitung oder für Heizzwecke genutzt werden können. Ungeregelte Pumpen sollen identifiziert und ausgetauscht werden; der Austausch ist übrigens – wie viele andere Maßnahmen auch – förderfähig.

Abwärme: großes Nutzungspotenzial

Das Thema Wärme ist auch für die Heidelberg iT Management GmbH & Co. KG von großer Bedeutung – betreibt das IT-Systemhaus doch im Verwaltungsgebäude u. a. das Rechenzentrum „Serverhotel 2“. Für den 2016 bezogenen Neubau des Rechenzentrumsbetreibers, bei dem das Serverhotel in den Bürokomplex integriert ist, wurde ein eigens entwickeltes Wärme- und Energiekonzept umgesetzt und für besondere Nachhaltigkeit von der Initiative Mittelstand in der Kategorie „Green IT“ prämiert. Denn die von den Rechnern abgegebene Abwärme kann man durchaus sinnvoll und umwelt-



FIRMENFOTO
Lüftungsrohr mit Luftfilter im Serverhotel 2 der Heidelberg iT

Achatz-Geschäftsführer Thomas Schröder mit der Luft-Wasser-Wärmepumpe auf einem Hallendach neben dem Bürogebäude

schonend nutzen, wie Geschäftsführer Matthias Blatz beim Workshop „Abwärme – Erzeugung, Verteilung und Verbrauch“ erläuterte. In seinem Unternehmen fand der von der Kompetenzstelle Energieeffizienz Rhein-Neckar (KEFF) organisierte Workshop statt. Dem KEFF-Konsortium gehört auch die IHK Rhein-Neckar mit ihren Energieexperten an.

Da die Serverräume nicht beheizt werden müssen, sondern hier nur Kühlbedarf vorliegt, wurden die Wände des Rechenzentrums nicht gedämmt und dicker als üblich errichtet. Leitungswege zwischen Geräten sind kurz gehalten, denn lange Stromkabel verbrauchen mehr Energie. Das Dach wurde gut gedämmt und begrünt. Die Server stehen in einer Kühle spendenden ungedämmten Bodenwanne. Zwischen den Serverreihen sind die Kaltgänge derart angelegt, dass hier nur die direkt umgebende Luft gekühlt werden muss, nicht etwa der ganze Saal – „das spart erheblich Energie“, so Blatz. Die durch Abwärme entstandene warme Luft wird von Klimarohren angesaugt und ohne Umwandlung per Lüftungsanlage in die Büros geblasen, eine zusätzliche Heizung ist unnötig.

Kühlung und Beleuchtung im Blick

Auch in Einzelhandels-Unternehmen lohnt es sich, den Energieverbrauch im Auge zu behalten. Je nach Art des Geschäfts kommen viele kleine und größere Maßnahmen, vor allem im Bereich der Beleuchtungs- und der Kühltechnik, in Frage und machen sich aus Sicht des Unternehmers Sahin Karaaslan, der in Heidelberg drei REWE-Geschäfte betreibt, schnell im Geldbeutel bemerkbar. Er setzt auf Convenience-Produkte wie Salate und Früchte, die er selbst vor Ort verarbeiten und abpacken lässt, auf ein breites Angebot an ▶

Tiefkühlkost, aber auch auf Bio- und vegane Angebote. Ob Sushi, Salatbar, Dönerstand oder regionale Produkte – dem leidenschaftlichen Lebensmitteleinzelhändler gehen die zündenden Ideen nicht aus.

Damit das Einkaufen Spaß macht, ist nicht nur die Vielfalt und Qualität des Angebots wichtig, es muss auch ansprechend präsentiert werden. Daher ist im Handel die Beleuchtung ein relevanter Kostenfaktor. Moderne Leuchtmittel wie LED-Lampen, der Einbau elektronischer Vorschalt-

geräte und von Bewegungsmeldern in wenig frequentierten Räumen, die Verbesserung der Lichtlenkung durch Nachrüstung mit Reflektoren sind einige Beispiele, die Karaaslan selbst in seinen Geschäften umsetzt. Und auch das Thema Kühlung hat er im Blick: „20 bis 40 Prozent Strom lassen sich einsparen, wenn man vor Kühlregalen Glastüren einbaut, 35 Prozent, wenn man energieeffiziente Kälte- und Kühlanlagen nutzt. Außerdem sollte man den Büro-Kühlschrank nicht gerade neben Heizung oder

Herd aufstellen, ihn regelmäßig abtauen und überflüssige Geräte stilllegen“, rät der Unternehmer.

Es gäbe noch viele weitere Beispiele von Unternehmen im IHK-Bezirk und ihren Aktivitäten in Sachen Energieeinsparung und Energieeffizienz. Ihnen allen ist gemeinsam: Sie wollten etwas tun. Sie haben eine Bestandsaufnahme ihrer Gebäude, Maschinen und Prozesse gemacht und Energiefresser identifiziert. Und dann haben sie losgelegt. ■

IHK-ENERGIEEXPERTEN IM INTERVIEW

Energiekosten senken, CO₂-Ausstoß reduzieren

Bereits mehr als 250 Unternehmen im Bezirk der IHK Rhein-Neckar haben den kostenlosen Energiecheck (KEFF-Check) genutzt, um ihren Energieeinsatz zu optimieren. Durch intelligente Lösungen können die Heiz- und Stromkosten gesenkt und gleichzeitig der CO₂-Ausstoß reduziert werden. Der effiziente Einsatz von Energie ist somit ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Was die IHK Rhein-Neckar konkret an Unterstützung bietet und wie man beispielsweise die Einsparpotenziale in einem Unternehmen identifizieren kann: Darüber sprach das IHK-Magazin mit den IHK-Energieexperten Klaus Peter Engel und Bernhard Röhberg.

Klimaschutz ist in aller Munde. Was raten Sie Unternehmen?

Klaus Peter Engel: Zunächst einmal: Kostenoptimierung und Klimaschutz sind kein Widerspruch. Wir unterstützen Unternehmen dabei, ihren Energieverbrauch zu senken. Entscheidend ist, die wirtschaftlich erschließbaren Einsparpotenziale überhaupt zu erkennen und diese dann zu heben. Mit unserem kostenlosen Energiecheck im Betrieb – KEFF-Check – können wir hierbei wichtige Impulse geben.

Bernhard Röhberg: Wer zu lange an ineffizienter Technik festhält, gefährdet seine Wettbewerbsfähigkeit und belastet die Umwelt. Der Energiecheck hilft bei der schnellen Identifikation von Schwachstellen – mit einer individuellen Erstanalyse von Gebäude und Gebäudetechnik.

Was bieten Sie Unternehmen neben dem Energiecheck an?

Engel: Die IHK verfügt über ein breites Angebot an Veranstaltungen und Workshops im Bereich Energie und Umwelt. Darüber hinaus bieten wir mit dem Projekt Energiescouts eine kostenfreie Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Die Azubis sollen als Energiescouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren, Verbesserungen anzuregen und umzusetzen.

Für welche Unternehmen kommt der Energiecheck in Frage und wie er läuft ab?

Röhberg: Für jedes Unternehmen egal welcher Branche, auch solche, die sich mit dem Thema Energieeffizienz schon länger

befassen. Interessierte Betriebe können uns jederzeit ansprechen. Mit einem Kurzfragebogen klären wir vorab einige Details, wie die Art und Menge der eingesetzten Energieträger. Daneben werden mögliche Wunschthemen und bereits geplante Maßnahmen erfragt. Der Check ist für die Betriebe kostenlos, da das KEFF-Projekt (Kompetenzstelle Energieeffizienz Rhein-Neckar) vom Land Baden-Württemberg und der EU gefördert wird.

Engel: Wir beginnen mit einer kurzen Vorbesprechung. Dann folgt ein gründlicher Betriebsrundgang, der ein bis zwei Stunden dauern kann. In der Regel zeigen wir die Schwachstellen bereits vor Ort auf und dokumentieren diese in einem Kurzbericht. Das Unternehmen erhält Informationen darüber, wie die nächsten Schritte aus- ►

Dank digitaler Vernetzung mit Kunden,

Behörden und meinem Steuerberater werden viele

Geschäftsabläufe einfacher.



Die digitalen DATEV-Lösungen vernetzen alle Geschäftspartner mit Ihrem Unternehmen – Kunden und Lieferanten ebenso wie Finanzamt, Krankenkasse und andere Institutionen. So schaffen Sie durchgängig digitale Prozesse und vereinfachen die Abläufe in Ihrem Unternehmen. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)